

# 6. internationales forum des jungen films

berlin  
27.6. – 4.7.  
1976

24

## THE UNQUIET DEATH OF JULIUS AND ETHEL ROSENBERG

Der unruhige Tod von Julius und Ethel Rosenberg

Land	USA 1974
Produktion	Alvin H. Goldstein, Bobbie Thornton National Affairs Center for Television, Washington, D.C.
Regie, Buch	Alvin H. Goldstein
Kamera	Leland Kenower
Produktionsassistentz	Bobbie Thornton
Sprecher	Barton Heymen
Ton	Mike Scott
Schnitt	Jim Furlong, Lisa Jackson
Recherchen	Nancy Green
Produktionsleitung	Susan Malin
Auftretende Zeugen	
Michael Meerapol, Robert Meerapol Gloria Agrin	Söhne von Julius und Ethel Rosenberg frühere Assistentin des Rechtsanwalts der Rosenbergs
Morton Sobell O. John Rogge	Angeklagter im Rosenberg-Sobell-Prozess früherer Rechtsanwalt von David und Ruth Greenglass
Roy Cohn James Kilsheimer Vincent Lebonitte Howard Becker Charles Duda Harold Axley Charles Christie Richard Brennan Robert Lamphere John Lewis Marshall Perlin Carl Marzani Dr. Philip Morrison	ehemaliger Ankläger ehemaliger Ankläger ehemaliger Sprecher der Geschworenen ehemaliger Geschworener ehemaliger Geschworener ehemaliger Geschworener früher FBI-Agent früher FBI-Agent früher FBI-Agent Rechtsanwalt früherer Arbeitgeber von Ethel Rosenberg Atomphysiker, Mitinhaber des Patents auf die Atombombe
Bob Considine Emily Alman	Reporter Gründungsmitglied des National Committee to Secure Justice in the Rosenberg Case
John Wexley	Autor von <i>The Judgment of Julius and Ethel Rosenberg</i>
Miriam Schneir, Walter Schneir	Autoren von <i>Invitation to an Inquest</i>

Ausstrahlung im amerikanischen Fernsehen 23. Februar 1974

Format 16mm, schwarz-weiß  
Länge 80 Minuten

### Zu diesem Film

Der Film ist eine dokumentarische Untersuchung über den umstrittenen Prozeß gegen Ethel und Julius Rosenberg und Morton Sobell, die in den frühen fünfziger Jahren unter der Anklage der Atomspionage vor Gericht gestellt wurden. Es handelt sich um eine neue, allseitige und umfassende Darstellung des Themas, die den Fall in seiner historischen Perspektive zu zeigen versucht.

Zwanzig Personen, die direkt mit der Angelegenheit zu tun hatten oder deren Leben von diesem weltbekannten Fall berührt wurde, machen im Film ihre Aussage.

Morton Sobell, ein Mitangeklagter der Rosenbergs, der vor Gericht niemals in eigener Sache aussagte und der zu dreißig Jahren Gefängnis verurteilt wurde, von denen er 18 Jahre abbüßte, äußert sich hier zum ersten Mal öffentlich.

Die beiden Söhne der Rosenbergs, Michael und Robby, die bis vor kurzem den Namen ihrer Adoptiveltern trugen, treten ebenfalls auf. Weitere Zeugen des Films sind fünf der ehemaligen Geschworenen, drei FBI-Agenten, zwei Vertreter der Anklage und Philip Morrison, einer der Mitinhaber des Patents auf die Atombombe, der seine Meinung über den Charakter von Atomgeheimnissen sagt.

Dem Film kommt es nicht darauf an, die Schuld oder Unschuld der Rosenbergs zu beweisen, sondern den Fall nach zwei Jahrzehnten aus der Perspektive einiger Menschen darzustellen, die mit ihm zu tun hatten, und das politische Klima zu analysieren, in dem er angesiedelt war.

### Auf der Suche nach Zeugen und Dokumenten

Sieben Monate peinlich genauer Recherchen gingen den Dreharbeiten voraus. In detektivischer Arbeit mußten Schritt für Schritt die Wohnorte von zahlreichen Personen gefunden werden, von denen nur Angaben existierten, die über zwanzig Jahre alt waren.

An Voruntersuchung, Prozeß und Berufungsverfahren waren 139 Hauptmitwirkende beteiligt. Es gelang, 122 von ihnen ausfindig zu machen und mit ihnen in Kontakt zu treten, obwohl viele von ihnen ihren Beruf, ihre Wohnanschrift und manche sogar ihren Namen geändert hatten.

In dem Versuch, einige der Fragen zu lösen, die in all diesen Jahren unbeantwortet geblieben waren, studierte Alvin H. Goldstein, der Autor, Regisseur und Produzent dieses Filmes, die umfangreichen Gerichtsakten, Dutzende von Büchern und Aufsätzen und befragte die Hauptbeteiligten. "Unsere Absicht war, zu den Quellen zu gelangen und uns auf nichts anderes zu verlassen." Aber das war leichter gesagt, als getan.

Goldstein gab in der *New York Times* eine Anzeige auf, in der er Informationen erbat über Harry Gold, einen wichtigen Zeugen der Anklage, sowie David und Ruth Greenglass, den Bruder und die Schwägerin von Ethel Rosenberg, auf deren Aussage Anklage und Urteil weitgehend basierten.

Unter anderen Antworten bekam er einen anonymen Telefonanruf, der ihn auf ein Krankenhaus in Philadelphia aufmerksam machte. Er nahm die Spur auf, mußte aber erfahren, daß Gold dort bereits elf Monate zuvor gestorben war.

David und Ruth Greenglass lebten unter einem anderen Namen an unbekanntem Ort. Die Mehrzahl der telefonischen Hinweise verwies nach Florida. Nach monatelangen Nachforschungen und Hunderten von Telefongesprächen wurden sie schließlich in einer ganz anderen Gegend der USA ausfindig gemacht. Durch eine genaue Durchsicht der Gerichtsprotokolle, von Registrieren für Kraftfahrzeuge und Grundbucheintragen wurde ihr neuer Name und ihre gegenwärtige Adresse aufgedeckt. Goldstein bat schriftlich um ein Interview, aber das Ehepaar Greenglass ließ durch seinen Anwalt mitteilen, daß sie es ablehnten, über die Angelegenheit zu sprechen.

Der Atomphysiker Klaus Fuchs, der seinerzeit wegen Verrats von Atomgeheimnissen an die Sowjetunion eine Haftstrafe verbüßte, war am leichtesten zu finden. Die Osteuropa-Abteilung des State Department teilte mit, daß er in Dresden, DDR, lebe.

Goldstein rief dort an und sprach mit ihm, aber Fuchs lehnte jedes Gespräch oder Interview über die Angelegenheit ab und beantwortete auch keine schriftlichen Anfragen zum Fall Rosenberg.

Die zwölf Geschworenen waren am schwierigsten zu finden, weil von ihnen nur Namen und Beruf bekannt waren. Neun von ihnen konnten noch gefunden werden und fünf erklärten sich zu einem Interview bereit. Wenige der Beteiligten haben ihre Ansichten seit 1953 geändert. Die Ankläger und Geschworenen sind noch immer von der Schuld der Rosenbergs überzeugt; ihre Freunde, Verwandten und Anwälte halten sie für unschuldig.

Ihre Hinrichtung erfolgte nach 23 Revisionsanträgen und mehreren Gnadengesuchen an den Präsidenten der USA, sie wurde von Protestmärschen in Amerika und in der Welt begleitet.

Die Auseinandersetzung über den Fall Rosenberg-Sobell dauert bis heute an. Mehrere Fragen sind noch immer unbeantwortet:

- Bestand die Jury, die die Rosenbergs für schuldig erklärte, aus Leuten, die ihnen gleichgestellt waren?
- Falls sie schuldig waren, wie wichtig waren die Geheimnisse, die sie angeblich den Russen übermittelten?
- Gab es tatsächlich ein Atomgeheimnis?
- Rechtfertigte ihre Tat diese Bestrafung?
- Waren die Rosenbergs Opfer der Epoche des Kalten Krieges, in der der Prozeß stattfand?

Produktionsmitteilung

### Der Fall Rosenberg-Sobell

Julius Rosenberg, ein graduerter Elektroingenieur, war Besitzer eines Eisenwarenladens in New Yorks Lower East Side und Ethel Rosenberg, die Sängerin hatte werden wollen, wurde Stenographin und war Hausfrau und Mutter zweier Kinder. Die Ehe entstand aus einer frühen Jugendliebe.

Das Ehepaar Rosenberg und Morton Sobell wuchsen im wirtschaftlichen Chaos der Depressionsjahre auf. Als der Zweite Weltkrieg ausbrach, bekam Julius einen Posten bei der Armee, Ethel arbeitete in der Zivilverteidigung und ihr Bruder, David Greenglass, wurde Soldat. Im Februar 1950 wurde der Physiker Klaus Fuchs in England verhaftet und gestand, während des Krieges in den USA Informationen über die Atombombe an einen amerikanischen Agenten der Russen weitergegeben zu haben.

Drei Monate später wurde Harry Gold, ein unverheirateter Apotheker aus Philadelphia verhaftet und angeklagt, dieser Amerikaner zu sein.

Im Juni 1950, einen Monat nach der Verhaftung von Gold, wurde ein ehemaliger Sergeant der US-Army verhaftet, der während des Krieges in Los Alamos, New Mexico stationiert gewesen war. Dieser Mann, David Greenglass, wurde beschuldigt, geheime Atom-Informationen über Harry Gold an die Russen geliefert zu haben.

Einen Monat darauf wurde Julius Rosenberg, der Schwager von Greenglass, verhaftet. J. Edgar Hoover, der damalige Chef der FBI bezeichnete Rosenberg als weiteres Verbindungsglied im sowjetischen Spionageapparat. Rosenberg nannte diese Anschuldigung

'phantastisch'.

Im August 1950 wurde Ethel Rosenberg verhaftet. Für sie, ihren Ehemann und ihren Bruder wurden Kauttionen von je 100.000 \$ festgelegt. Wenige Tage darauf wurde Morton Sobell in Laredo, Texas verhaftet. Er gab an, daß er von der mexikanischen Geheimpolizei gekidnappt war.

Es war noch kein Jahr vergangen, seit Rußland seine erste Atombombe gezündet hatte. Nun befanden sich diese fünf Amerikaner im Gefängnis unter der Anschuldigung, dies ermöglicht zu haben. Sechs Monate später begann ihr Prozeß. Der Hauptankläger, Irving Saypol, faßte in seiner Eröffnungsrede die Anklage mit den folgenden Worten zusammen: "Die Beweisführung wird zeigen, daß Sobell und Julius Rosenberg, die Klassenkameraden im College waren, sich der Sache des Kommunismus verschrieben haben. Diese Liebe zum Kommunismus und zur Sowjetunion führte sie bald zu einem Spionagering ... Wir werden beweisen, daß die Rosenbergs mithilfe sowjetischer Agenten in diesem Lande ein ausgeklügeltes System erdacht und in Gang gesetzt haben, das ihnen ermöglichte, durch das Ehepaar Greenglass diese eine Waffe zu stehlen, die sehr wohl der Schlüssel zum Überleben dieser Nation sein kann: Die Atombombe."

Die Hauptzeugen der Anklage waren das Ehepaar Greenglass und Harry Gold. Die Rosenbergs und Sobell beharrten während des ganzen Prozesses auf ihrer Unschuld.

Im April 1951 fällte die Jury, die aus elf Männern und einer Frau bestand, ihren Schuldspruch. Richter Irving R. Kauman verurteilte David Greenglass zu 15 Jahren und Morton Sobell zu 30 Jahren Gefängnis. Die Rosenbergs, die er eines Verbrechens 'schlimmer denn Mord' für schuldig erklärte, verurteilte er zum Tod.

Am 19. Juni 1953 wurden Julius und Ethel Rosenberg im Gefängnis Sing-Sing in New York aufgrund ihrer Verurteilung wegen Spionage durch den elektrischen Stuhl hingerichtet.

### Revision eines Prozesses und einer Epoche

Von Nat Hentoff

Das Leben vieler Menschen hat im Sumpf des Kalten Krieges gelitten und so manches wurde verkümmert, aber nur die Rosenbergs wurden direkt und 'legal' vom Staat ermordet. Das Ausmaß der Deformierung der Grundsätze des 'fairen Verfahrens' und des 'gleichen Rechts für alle', das dazu führte, daß sie umgebracht wurden, hat in diesem Jahrhundert seinesgleichen nur im Fall Sacco und Vanzetti.

Ich war 28 Jahre alt, als die Rosenbergs in Sing-Sing am 19. Juni 1953 auf dem elektrischen Stuhl hingerichtet wurden, nachdem der Oberste Gerichtshof mit 6 zu 3 Stimmen einen Antrag des Richters Douglas auf Hinrichtungsaufschub verworfen hatte. Normalerweise wäre dieser Aufschub, am 17. Juni erlassen, bis zum Oktober wirksam gewesen, wenn das Gericht nach der Sommerpause wieder zusammengetreten wäre, aber der Generalstaatsanwalt Herbert Brownell war so versessen darauf, die Rosenbergs zu vernichten, daß er den Supreme Court drängte, sofort zusammenzutreten, und die Morde wurden in derselben Nacht vollstreckt.

Als ich an jenem Abend Radio hörte, wartete ich die ganze Zeit, als die Exekution näherrückte, darauf, daß irgendetwas geschähe, was ihren Tod aufhalten könnte. Ich hatte den Prozeß und die Berufungen verfolgt und hatte nicht den geringsten Zweifel, daß dieser Fall von der Regierung mit kalter Verachtung für alle verfassungsmäßigen Rechte, die den Rosenbergs als amerikanischen Staatsbürgern zustanden, inszeniert war. Und trotzdem ich bis zu dem Augenblick, da das Bulletin von Sing-Sing die Exekution bestätigte, nicht glauben, daß ein so fundamental unamerikanisches Wüten der Justiz möglich wäre. Ich spüre noch heute den Schicksal tödlichen Augenblicks. Und der Zorn, der ihm folgte, hält an, ein Zorn, der noch die Jahre hindurch wuchs durch die Rationalisierung des Autodafés, die verschiedene intellektuelle Kalte Krieger und natürlich die beamteten Teilnehmer an diesem Verbrechen nachgereicht haben.

(...)

Ich kam als antikommunistischer Sozialist und als Bürgerrechtler an den Fall Rosenberg. Als solcher mußte ich davon ausgehen, daß die Rosenbergs ein Recht auf jede politische Meinung hatten. Und als einigermaßen vernünftigen Mann wurde mir im Verlauf der Verhandlung klar, daß sie wegen ihrer politischen Meinung gerichtlich verfolgt wurden oder was der Staat für ihre politische Meinung ausgab. Sie wurden auch vor Gericht gestellt, damit einer Bürgerschaft, die durch den Kalten Krieg paranoid geworden war, das Gefühl der Sicherheit gegeben wurde, daß ihre Regierung sie vor Spionen und Subversanten schütze, deren angebliche Allgegenwart nur den Zweck hatte, die Hexenaustreiber an der Macht zu halten. Diesmal konnte die Regierung die Bedrohlichkeit innerer Gefahren für unsere Lebensart dramatisieren, indem sie die höchste Strafe verhängte. Die zwei Leichname waren greifbarer Beweis für die kommunistische Gefahr. Die Mehrheit der Amerikaner – die damals nicht glauben konnten, daß die Regierung imstande wäre, so willentlich und systematisch zu lügen, daß die Opfer dieser Lügen auf den elektrischen Stuhl kamen – hielten die Tatsache der Exekution der Rosenbergs für Beweis genug, daß die Regierung im Recht war. ("Wir sind hier doch nicht in Rußland. Sie sind doch nicht für nichts hingerichtet worden".)

(...)

Inzwischen liegen genügend Untersuchungen vor, die den Schluß nahelegen, daß der Fall Rosenberg inszeniert war – und ebenso der Fall Morton Sobell –; Bücher von William A. Reuben, John Wexley und besonders Miriam und Walter Schneir. Ihre Arbeit, so wirksam sie selbst war, scheint mir in der Rückschau nur ein Vorspiel für ein Ereignis gewesen zu sein, das den bisher wichtigsten Durchbruch brachte bei der Konfrontation eines großen Teils der Bevölkerung mit dem Schock der Erkenntnis, daß ein ganz ungeheuerliches Verbrechen an den Rosenbergs verübt worden ist. Dieses Ereignis war die Sendung von Alvin H. Goldsteins DER UNRUHIGE TOD VON JULIUS UND ETHEL ROSENBERG im öffentlichen Fernsehen.

(...)

Die Übertragung von DER UNRUHIGE TOD VON JULIUS UND ETHEL ROSENBERG im Fernsehen des In- und Auslandes und nun seine Veröffentlichung als Buch mag ein Anstoß dazu sein, daß die Gerichte das Beweismaterial prüfen und gezwungen werden, den Teil des Materials zu veröffentlichen, den die Regierung jahrelang zurückgehalten hat. Und da bleibt noch etwas für einen Rechercheur zu tun, nämlich herauszufinden, was mit dem Material passiert ist. In einem Artikel in der Londoner *Sunday Times* über den Fall Rosenberg vom Juni 1974, der kurz vor einer Übertragung der Goldstein-Dokumentation im BBC erschien, schrieb Dan Yergin: "Das Justizministerium behauptet, daß alle Beweisstücke des Prozesses verschwunden sind."

Der Historiker Allen Weinstein, der unter Berufung auf die verfassungsmäßige Freiheit der Information Dokumentationsmaterial einsehen wollte, berichtet, daß mehrere wichtige FBI-Akten fehlen. Die Erfahrung zeigt jedoch, daß das FBI unaufrichtig sein kann, wenn Dokumente 'verschwunden' sein sollen, und eine vom Gericht verfügte Offenlegung aller mit dem Fall Rosenberg zusammenhängenden Akten kann die Erinnerung des FBI, wo er seine Akten von 'besonderen' Fällen verwahrt, auffrischen oder wenigstens Rückschlüsse ermöglichen aus dem, was von dem verschwunden ist, was vor mehr als zwei Jahrzehnten als Beweis gegen die Rosenbergs gewertet wurde.

Der Widerstand der FBI, wenigstens das zu veröffentlichen, was nicht 'verlorengegangen' ist, ist ein weiterer Grund dafür, darauf zu drängen, daß der Fall völlig neu aufgerollt wird. Was hält man versteckt? Wie Michael und Robert Meeropol, die Söhne der Rosenbergs betonen, gilt die Regel, daß das FBI die Akten 15 Jahre nach dem Urteil auf Antrag freigibt. Warum ist man in diesem besonderen Fall von der Regel abgewichen?

Es stellen sich noch viele andere Fragen, die den Tod der Rosenbergs beunruhigend machen. Um nur ein Beispiel zu nennen: da ist die Glaubwürdigkeit des Hauptzeugen Harry Gold. Am 19. Juni 1974 schrieb in einem Artikel der *New York Times* Allen G. Schwartz, ein früherer Hilfs-Staatsanwalt in New York und Mitglied des Ausschusses der New Yorker Anwaltskammer für Straf-

verfahren, Recht und Prozeßordnung: "Harry Gold, den der Anklagevertreter für das 'unentbehrliche Glied' für die Sache der Regierung hielt, hatte vier Monate vor dem Rosenbergprozeß in einem anderen Spionagefall gegen seinen früheren Mitarbeiter Abraham Brothman Zeugenaussagen gemacht. In jenem Prozeß kam heraus, daß Mr. Gold mehrere Jahre lang verschiedenen Personen Details aus seinem angeblichen Privatleben erzählte, – daß er verheiratet gewesen sei und Kinder habe, daß er seit der Scheidung von seiner Frau nach Philadelphia fahre und seinen Kindern beim Spielen zusehe, aber daß er sich nicht überwinden könne, mit ihnen zu sprechen. Er hatte Leuten erzählt, daß er einen Bruder gehabt habe, der im Krieg gefallen sei.

Mr. Gold lebte in einer Phantasiewelt. Er hatte nie geheiratet, hatte keine Kinder, war nie nach Philadelphia gereist, um seine Kinder spielen zu sehen und hatte keinen Bruder, der im Krieg gefallen war. Was noch wichtiger war, der Richter und die Staatsanwälte im Brothman-Verfahren waren dieselben wie im Fall Rosenberg. Keiner sah sich veranlaßt, das Auftreten oder die Aussage Golds im Brothman-Fall dem Verteidiger der Rosenbergs zur Kenntnis zu bringen."

Und was ist mit David Greenglasses Zeichnungen von den Atombomben und den entscheidenden Linsenformen, die der Staatsanwalt Irving Sappol zum Kern der Anklage der Regierung erhob? In seinem Plädoyer erklärte Sappol: "Wir wissen, daß diese Verschwörer die wichtigsten wissenschaftlichen Geheimnisse, die je Menschen bekannt wurden, diesem Land gestohlen haben und der Sowjetunion ausgeliefert haben.

Dan Yergin von der Londoner *Sunday Times* zeigte Reproduktionen der Bomben- und der Linsenformenpläne zwei hervorragenden Wissenschaftlern, George Kistiakowski und Victor Weisskopf. Der erstere, emeritierter Professor für Chemie an der Harvard Universität und wissenschaftlicher Berater Präsident Eisenhowers, hat, wie Yergin schreibt, die 600-Mann-Abteilung in Los Alamos geleitet, in der Greenglas gearbeitet hat. Weisskopf, Physikprofessor am Technologischen Institut von Massachusetts, war stellvertretender Leiter der Theoretischen Abteilung in Los Alamos.

Von der Bombenzeichnung sagt Weisskopf, daß sie 'Lächerlich, eine Kinderzeichnung war, die nichts aussagte.' Kistiakowski beschreibt die gleiche Zeichnung als 'ungenau und unbrauchbar'.

Was die Linsenformen-Zeichnung betrifft, sagte Kistiakowski dem Reporter der *Sunday Times*, daß ihr Wert für Rußland 'fast null' gewesen sei.

Es gibt noch viele andere Löcher in der Anklage der Regierung, wie DER UNRUHIGE TOD VON JULIUS UND ETHEL ROSENBERG klar macht. Und trotzdem wurden die Rosenbergs verurteilt und hingerichtet. (...)

Um einen Begriff zu verwenden, der in den siebziger Jahren in unangenehmer Weise weitverbreitet worden ist, kann man sagen, daß der Fall Rosenberg ein klassischer Fall von Vertuschung durch die Regierung ist, ein Beispiel der Täuschung durch die Regierung und ein krimineller Mißbrauch ihrer Macht, der schon mit der Vorbereitung des Verfahrens gegen die Rosenbergs begann und fortgesetzt wird durch die Weigerung der Regierung, den Fall wieder aufzurollen. Außerdem ist der Ablauf des Verfahrens ein Prototyp für die Aufhebung der Verfassungsrechte im Namen der 'nationalen Sicherheit'.

Die Rosenberg-Söhne begreifen, wie wichtig es für die Bürger im allgemeinen und für sie und ihre Familien im besonderen ist, daß alle Fakten schließlich ans Tageslicht gebracht werden. "Warum kommen wir in dieser persönlichen Angelegenheit zu Ihnen?" fragte Robert Rosenberg-Meeropol im Sommer 1974 auf einer Versammlung, die unter der Schirmherrschaft des Nationalkomitees für die Wiederaufnahme des Falles Rosenberg stand. "Ein Grund", fuhr er fort, "ist der, daß das alles auf Watergate hinauslief. Woher haben die Amerikaner die Idee, daß die Worte 'Sicherheit Amerikas' der Regierung alles erlauben, was sie will? Die Idee kommt aus den fünfziger Jahren – Telefonüberwachung, Abhörenanlagen, Beschattung, riesige Militärausgaben, der Kalte Krieg und McCarthy." Watergate wird solange seine schädlichen Auswirkungen für Amerika haben, bis alle Tatsachen in diesem Labyrinth bekannt und ge-

klärt sind. Dasselbe gilt von den Verbrechen der Regierung, die in den fünfziger Jahren begannen und zu dem unsäglichen Watergate führten und die noch keineswegs vollständig aufgedeckt sind. Der Schlüssel zu dieser Serie ist der Fall Rosenberg, und DER UNRUHIGE TOD VON JULIUS UND ETHEL ROSENBERG ist, nehme ich an, auf die Dauer die entscheidende Kraft, die diesen Schlüssel herumdreht.

Nat Hentoff, Vorwort in: Alvin H. Goldstein, *The Unquiet Death of Julius and Ethel Rosenberg*, New York 1975

### Biofilmographie

Alvin H. Goldstein ist einer der bekanntesten Fernsehdokumentaristen der USA. Seine kritischen Analysen, Untersuchungen und Reportagen über politisch umstrittene Themen ebenso wie die Qualität und Gründlichkeit der ihnen zugrundeliegenden Recherchen haben ihm allgemeine Anerkennung und mehrfache Auszeichnungen eingetragen.

1954 - 64 Presse- und Rundfunkreporter und Journalist für AP, UP, Rockefeller Foundation, Gallup, CBS und andere.

1964 - 66 Herausgeber und Chefredakteur der preisgekrönten Wochenzeitung 'The Rockland County Citizen', N.Y.

1966 - 70 Reporter, Co-Produzent und Produzent für Columbia Broadcasting System (CBS-News), New York.

1970 - 71 Produzent und Korrespondent für das National Educational Television (WNET), New York.

Seit 1971 Autor und Produzent des National Public Affairs Center für Television (NPACT-PBS), Washington, D.C.

Alvin H. Goldstein schrieb und produzierte für Rundfunk und Fernsehen regelmäßige Sendungen, sowie zahlreiche Serien und einzelne Dokumentationen. Er berichtete in täglichen Fernsehsendungen über das Impeachment-Verfahren gegen Nixon, die Senats-Hearings zum Watergate-Skandal, die Parteitage der Demokraten und Republikaner und zahlreiche andere Themen.

Filmdokumentationen u.a.:

*A Day in the Life of The United States*, 90 Min.

*Health Care in America*, 120 Min.

*Inflation: Passing the Buck*, 30 Min.

*Youth in Politics*, 30 Min.

*The Business of Religion*, 60 Min.

*A Public Affair - Politics '72*

(10 Filme über Vorgänge und Hintergründe des US-Wahlkampfes)

*America '73* (Serie von 13 Folgen)

*America in Transition* (3 Folgen von insgesamt 9 Stunden)

*The Last American Supper*, 90 Min.

*Is New York Saved?*, 30 Min.

*The State of the Union - Presidential Report*, 90 Min.

*The State of the Union - The Democrats Respond*, 60 Min.

THE UNQUIET DEATH OF JULIUS AND ETHEL ROSENBERG, 90 Min.

### Literaturhinweise

Oliver Pilat, *Atom Spies* (1952)

S. Andhil Fineberg, *The Rosenberg Case: Fact and Fiction* (1953)

Virginia Gardner, *The Rosenberg Story* (1954)

William A. Reuben, *The Atom Spy Hoax* (1955)

John Wexley, *The Judgment of Julius and Ethel Rosenberg* (1955)

Malcolm P. Sharp, *Was Justice Done? The Rosenberg-Sobell Case* (1956)

Robert Warshow, *The Immediate Experience* (1962)

Jonathan Root, *The Betrayers* (1963)

Walter and Miriam Schneir, *Invitation to an Inquest* (1965)

Bob Considine, *It's All News to Me* (1967)

Louis Nizer, *The Implosion Conspiracy* (1973)

*The Rosenberg Letters*. Dennis Dobson, London

E.L. Doctorow, *The Book of Daniel*

Elizabeth Bentley, *Out of Bondage* (1951)

Herbert L. Packer, *Ex-Communist Witnesses* (1962)

Robert und Michael Meerapol, *We are Your Sons*.

*The Legacy of Ethel and Julius Rosenberg*, New York (1975)

Alvin H. Goldstein, *The Unquiet Death of Julius and Ethel Rosenberg*, New York (1975)



Ethel und Julius Rosenberg, gezeichnet von Picasso

Dear President Eisenhower,  
I saw on television on Monday Mr Oatis is not in prison anymore because the President of the country let him go. It said his wife wrote a letter to the President over there and she told why Mr Oatis should be let go. I think it is a good thing to let him go home because I think prison is a very bad place for anybody to be.

My mommy and daddy are in prison in New York. My brother is six years old his name is Robby. He misses them very much and I miss them too. I got the idea to write you from Mr Oatis on television. Please let my mommy and daddy go and not let anything happen to them. If they come home Robby and I will be very happy we will thank you very much.

Very truly yours  
Michael Rosenberg

Brief des zehnjährigen Michael Rosenberg an  
Präsident Eisenhower

herausgeber: internationales forum des jungen films / freunde der deutschen kinemathek, berlin 30, welsersstraße 25 (kino arsenal)  
druck: b. wollandt, berlin 30